

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XV
Literaturverzeichnis	XXI
1. Kapitel. Zur zivilrechtlichen Geltung des § 31 WpHG	1
§ 1 Einleitung	1
I. Vorbemerkung und Gang der Darstellung	1
II. Zur Einordnung des § 31 WpHG in Rechtsprechung und Literatur	4
§ 2 Die Abgrenzungstheorien	6
I. Die Subordinationstheorie	8
1. Theoriekritik	8
2. Anwendung auf § 31 WpHG	10
a) Norminhalt	10
b) Systematischer Zusammenhang	11
3. Ergebnis	15
II. Die modifizierte Subjektstheorie	16
1. Theoriekritik	16
2. Anwendung auf § 31 WpHG	16
III. Die Interessentheorie	17
1. Theoriekritik	17
a) Die Prämisse des begrifflichen Gegensatzes	17
b) Die Prämisse der Monophylie	18
c) Die Korrelationsbehauptung	20
2. Anwendung auf § 31 WpHG	21
a) Die Wertpapierdienstleistungsrichtlinie	21
b) Das Wertpapierhandelsgesetz	27
IV. Zusammenfassung	30
§ 3 Historische und rechtsvergleichende Gesichtspunkte	31
I. Vorläufernormen	31
II. Rechtsvergleichende Erwägungen	36
1. Zur Relevanz der Rechtsvergleichung	36
2. Internationale Vorbilder	39
a) USA	39
b) Großbritannien	40
3. Umsetzung der WpDRiL in Österreich	42
III. Zusammenfassung	44

§ 4 Theorie der Doppelnatur	44
I. Gang der Untersuchung	44
II. Das Verhältnis von öffentlichem Recht und Privatrecht aus Sicht der Literatur	45
1. Grundsätzliche Kritik an der Zweiteilung	45
2. Strikter Dualismus von öffentlichem Recht und Privatrecht	46
3. Möglichkeit gemeinsamen Rechts	49
III. Theorie der Doppelnatur: Systematische Überprüfung im engeren Sinne	50
1. Die Anknüpfungsnormen	51
2. Unterteilung nach der sachlichen Anknüpfung: Sachverhaltsbezogene und normbezogene Vorschriften	52
a) Sachverhaltsbezogene Vorschriften	52
b) Normbezogene Vorschriften	53
3. Unterteilung nach dem Wirkbereich: die Sonderrolle der Kompetenznormen	54
a) Gesetzgebungskompetenz des Bundes	54
b) Gesetzgebungskompetenz der Länder	55
4. Ergebnis der systematischen Überprüfung im engeren Sinne	56
IV. Theorie der Doppelnatur: Systematische Überprüfung im weiteren Sinne	57
1. Bürgerlichrechtliche Transmissionsriemen	57
a) § 823 Abs. 2 BGB	57
b) § 134 BGB	59
c) Analyse	60
2. Die Arbeitsschutzvorschriften	61
a) Entwicklung der arbeitsschutzrechtlichen Dogmatik	61
b) Analyse	63
V. Zusammenfassung	66
§ 5 Die Doppelnatur des § 31 WpHG	68
I. Öffentliches Recht	69
II. Zivilrecht: § 31 WpHG als Ausfüllungsnorm des § 311 Abs. 2 BGB bzw. des Vertrages	70
1. Wortlaut	71
2. Wille des Gesetzgebers	72
3. Systematik	73
a) Systematischer Zusammenhang innerhalb des WpHG	73
b) Informationshaftung in anderen Kapitalmarktgesetzen	75
4. Grundlegende Wertungsgesichtspunkte im Rahmen der teleologischen Auslegung	77
a) Rechtssicherheit	77
b) Einheit der Rechtsordnung	79
c) Steuerungsfunktion des Rechts, Vorrang des Gesetzes	81
d) Effet utile	84
5. Rechtliche Konsequenz	85
III. § 31 WpHG als Schutzgesetz im Sinne des § 823 Abs. 2 BGB	86
1. Praxisrelevanz	86
2. Schutzgesetzeigenschaft	86
a) Individualschutz	86
b) Berücksichtigung des haftpflichtrechtlichen Gesamtsystems	87
c) Gegenargumente	92
IV. Zusammenfassung	94

2. Kapitel. Der Inhalt der Informationspflicht	97
§ 6 Vorbemerkung und Gang der Darstellung	97
I. Vorbemerkung	97
II. Gang der Darstellung	99
§ 7 Der Anwendungsbereich des § 31 Abs. 2 Nr. 2 WpHG	99
I. Persönlicher Anwendungsbereich	99
1. Wertpierdienstleistungsunternehmen	99
a) Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Zweigstellen	100
b) Erbringung von Wertpierdienstleistungen	100
c) Gewerbsmäßigkeit oder Umfang der Geschäftstätigkeit	101
d) Erweiterung durch § 31 Abs. 3 WpHG	102
2. Kunde	104
II. Sachlicher Anwendungsbereich	105
1. Wertpierdienstleistungen	106
2. Wertpiernebendienstleistungen	106
3. Wertpapiere, Geldmarktinstrumente, Derivate	106
a) Wertpapiere	107
b) Geldmarktinstrumente	108
c) Derivate	108
§ 8 Die gesetzliche Regelung des § 31 WpHG und ihre Alternativen	109
I. Generalklausel und bewegliches System	109
II. Starres Tatbestandssystem	110
III. Das System des § 31 WpHG	111
1. Das Leitprinzip der Interessenwahrung	113
a) Veränderung des bisherigen Rechts	113
b) Richtlinienkonforme Auslegung?	118
c) Objektives und subjektives Verständnis	119
2. Das vertragsschlussbezogene Integritätsinteresse als Schutzzweck der Informationspflicht	120
3. Das beschränkt bewegliche System der Tatbestandsmerkmale	122
4. Folgerungen	124
a) Das Verhältnis zu den zivilrechtlichen Generalklauseln	124
b) Unabdingbarkeit	125
IV. Zusammenfassung	128
§ 9 Konkretisierung des gesetzlichen Informationspflichtmodells – der Informationsbegriff des § 31 WpHG	129
I. Informationstyp	129
1. Gesetzlicher Zwang zur Differenzierung von Information und Beratung	130
2. Abgrenzungsmöglichkeiten	131
a) Individualisierte/nichtindividualisierte Informationen	132
b) Anlageformbezogene/anlageobjektbezogene Informationen	133
c) Tatsachenmitteilung/Bewertung	135
d) Warnung/Empfehlung	135
II. Informationsgegenstand	136
1. Allgemeine Informationen	136
a) keine Informationspflicht hinsichtlich des „public domain“	136
b) Warnpflicht	137

2. Allgemeine Kapitalmarktinformationen	138
3. Transaktionsbezogene Informationen	139
a) Vertragsbedingungen	139
b) Zuteilungsverfahren bei Neuemissionen	139
c) Abwicklungsmodalitäten	142
4. Anlageformbezogene bzw. instrumentbezogene Informationen	143
5. Anlageobjektbezogene Informationen	143
a) Insolvenzrisiko	145
b) Laufzeit	146
c) Besondere Risiken und Chancen bei Anlagen am Neuen Markt	146
d) Rechtliche Ausgestaltung	148
III. Zusammenfassung	148
 § 10 Konkretisierung des gesetzlichen Informationspflichtmodells – die Elemente des beweglichen Systems	149
I. Art der beabsichtigten Geschäfte	150
1. Unterscheidung nach den Wertpapierdienstleistungen	151
a) Beeinflussung des Inhalts der Informationspflichten	151
b) Beeinflussung des Umfangs der Informationspflichten	151
2. Unterscheidung nach dem typischen Produktrisiko	154
3. Unterscheidung nach dem Vertriebstyp – execution only	156
4. Unterscheidung nach dem Geschäftstyp – Spezialisierung	160
II. Umfang der beabsichtigten Geschäfte	162
1. Das Kriterium der Professionalität	162
a) Die „opt-out“-Gruppe des CESR	163
b) Die „opt-in“-Gruppe des CESR	163
c) Auswirkungen	164
2. Das Kriterium der Geschäftserfahrenheit	165
3. Zusammenhang mit der „Art der beabsichtigten Geschäfte“	166
III. Kundeninteresse	167
1. Anlageziele – Risikoneigung	168
2. Finanzielle Verhältnisse – Risikofähigkeit	169
3. Unsolicited orders und Aufklärungsverzicht	169
4. Unterscheidung zwischen Anlagevermittlung und Anlageberatung	172
IV. Zusammenfassung	173
 § 11 Schlussbemerkung	174
 Stichwortverzeichnis	177